Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 9 (1983)
Heft: 7

Artikel: Feministische Spiritualität
Autor: Stauffer, Doris
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-359998

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Feministische Spiritualität

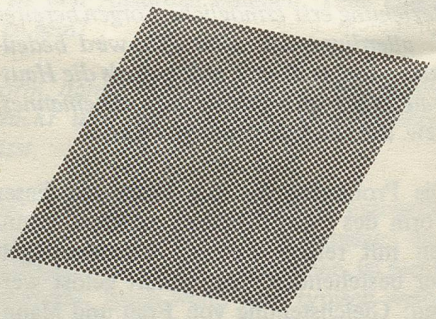
vielen frauen stösst dieser ausdruck unangenehm auf, weil er assoziationen weckt an religiös, körperfeindlich, geistig abgehoben, schwärmerisch und so fort. spiritualität ist einer dieser begriffe, die wir noch entlehnen müssen, wohl oder übel, aus einer sprache, die von männern für männer gemacht wurde und die deshalb auch voll mit patriarchalischen vorstellungen besetzt ist. das längst fällige fremdwörterlexikon, in welchem frauen all diese -täten und -ismen ganz anders interpretieren, mit weiblichem wissen und erfahrungen füllen, muss erst noch geschrieben werden. vermutlich entwickeln wir auch eine andere sprache und ganz andere begriffe als diese griechisch-lateinischen gelehrtenkürzel, mit denen sich eine frau heute noch immer ausdrücken sollte, wenn sie ernst genommen werden will.

ich selbst verwende "spiritualität" vorsichtig. lieber umschreibe ich das, was ich damit meine, mit "wenn du auf dich selbst hörst" oder mit "hexenwissen" oder "intuition". denn was frauen heute unter spiritualität verstehen, hat nichts gemeinsam mit jener prüden, frömmelnden geistigkeit, die, weil sie geistig ist, nach männlicher, dualistischer logik den körper ausschliessen muss. es hat auch nichts zu tun mit christlich-jüdischen religionsvorstellungen noch mit mohammedanischen, buddhistischen oder anderen "es gibt nur einen gott und der ist männlich"-religionen. spiritualität ist vielleicht das, was wir in uns langsam entwickeln, wenn wir beginnen, uns an unser ureigenstes vergessenes wissen zu erinnern.

entwicklungen laufen nie so schön linear, eingleisig, kontrollierbar und ordentlich wie es uns gewisse männer weismachen möchten, die alles erklären können und auf alles eine antwort bereit haben. es ist auch nicht so, dass bei jeder neuen einsicht, bei jeder neuen strömung alles, was vorher entwickelt wurde oder daneben noch existiert, notgedrungen ungültig oder überflüssig würde. wenn auch unter feministinnen dieser anspruch auf "das einzig richtige" oder zumindest der gegenseitige verdacht auf missionarische überheblichkeit besteht, dann ist das ein überrest von dem kurzsichtigen entweder-oder-schema, diesem patriarchalischen denkmuster, aus dem wir uns nur mühsam herausschälen. es ist aber tatsächlich nicht nötig, dass feministinnen sich ihrer verschiedenen richtungen wegen gegenseitig an den karren fahren und ihre überzeugungen gegeneinander "ins feld führen". es bringt uns nämlich nicht weiter, wenn linke feministinnen sich über jene frauen mokieren, die angeblich den mond anheulen, wenn diese wiederum jene als hoffnungslos passé und auf einem männlichen kampftrip bezeichnen und beide gemeinsam den linguistinnen vorwerfen, ihre sprachkritik sei nebensächlich und ausserdem pinggelig! so ähnlich, wenn auch weniger plump läuft es doch oft, oder nicht?

es gibt nach meiner meinung diese einzige wahre linie gar nicht. sie besteht aus ganz vielen rinnsalen, flüsschen und bächen, die aus den verschiedensten quellen zusammenfliessen und gemeinsam das bilden, was wir feminismus nennen. wenn wir nämlich jenen dingen nachgehen, die unserem wesen, unseren persönlichen begabungen und interessen entsprechen, und dieses grosse wissen und die erfahrungen zusammentragen, dann wird das ganz langsam wieder rund und vollständig und wir bringen zusammen, was bis jetzt als gegensatz deklariert wurde, und lernen dadurch das patriarchalische system immer besser zu durchschauen, sein lügengespinst zu entwirren.

Eigentlich wurde ich gebeten, über die theorie der feministischen spiritualität zu schreiben. dazu fühle ich mich nicht sonderlich berufen, möchte euch aber die literaturhinweise am schluss meines textes sehr empfehlen, und was die theorie betrifft, speziell starrett, daly, göttner-abendroth. für mich kommt die praxis vor der theorie und deshalb möchte ich euch nicht vorenthalten, wie ich zu einer hexe geworden bin.



als wir 1969 in zürich die fbb gründeten, war ich weder studentin noch links, aber ich hatte einen mann, drei kinder und viel frust. ich begann marx, engels, mao, lenin, bebel und sehr viele andere bücher zu studieren und viele zusammenhänge wurden mir klarer dadurch. ich lernte die dinge beim namen zu nennen, mir nichts mehr vormachen zu lassen und wurde eine richtige kämpferin. ich war überzeugt davon, dass religion opium fürs volk ist und hielt mit meiner kritik nicht zurück, wenn mir etwas irrational, metaphysisch oder schwammig abstrakt vorkam. wir frauen wollten endlich klar durchschauen können, welche spiele hier gespielt wurden, und analysierten sie mit scharfem verstand und beissendem spott. doch als wir nicht lange darauf feststellen mussten, dass unsere forderungen als "nebenwiderspruch" abgetan wurden und unsere arbeit und energie einmal mehr in den dienst einer männer-

revolution (diesmal der "wahren") gestellt werden sollte, wurde mir klar, dass nicht der kapitalismus, sondern das patriarchat die wurzel allen übels ist, egal welcher ismus nun gerade dominiert. und ich begann weniger die politischen verhältnisse zu studieren als die männer und die frauen. ich entdeckte die selbstgefälligkeit und herablassung der meisten männer und wie ihre "galanterie" in verachtung und wut umschlug, wenn ich ihr spiel nicht mitspielte. langsam begann ich zu begreifen. es sitzt ganz tief in uns drin. nicht nur die sichtbaren machtpositionen sind von männern besetzt, auch das denken, die wertmasstäbe, die ganze art, an die dinge heranzugehen, die sprache, die ganze kultur, die doch immer als objektiv oder allgemein menschlich dargestellt wird, all das ist überzogen von einem dichten netz patriarchalischer ideologie. ich begann mich aus diesem netz zu befreien, das mir augen, ohren und mund verklebte und ich sagte mir dazu: "ich komme von einem anderen planeten und habe mit diesem zeugs hier nichts zu schaffen." oder ich stellte mir vor, dass wir frauen ureinwohnerinnen wären und von patriarchen kolonialisiert wurden. doch ich sah, wie nichtsahnend viele frauen weiter in diesen starren denkmustern befangen bleiben, wie sie zwar den chauvinismus der uniprofessoren kritisierten, aber an die Frage, ob es überhaupt universitäten und professoren geben müsse, keinen gedanken verschwendeten. ich sah, wie sehr wir frauen uns noch mit all dem identifizieren, dabei wurde es doch ohne uns und gewiss nicht für uns recht eigenmächtig errichtet. und immer noch bilden wir uns ein, wir könnten dieses system verbessern, obschon es an seiner wurzel faul ist. für mich war das eine welt, die völlig aus dem gleichgewicht geraten ist durch männlichen wildwuchs, eine gesellschaft voller hierarchien und autoritätsgläubigkeit, eine kultur, die mensch sagt und mann meint, das männliche vergöttert und das weiblich unterdrückt, kriege als unvermeidlich anssieht, zerstört und ausbeutet und dazu naiv behauptet, so sei eben die menschliche natur.

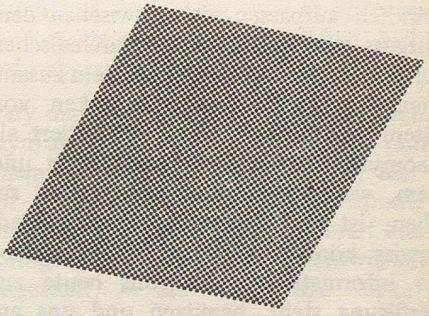
mir verging die lust, mir noch irgendwelche erkenntnisse von männern anzuhören, seien sie noch so gescheit formuliert. sie rätselten und philosophierten unermüdlich an weltverbesserungen herum, doch auf die schlussfolgerungen, die inzwischen ziemlich naheliegend geworden waren, nicht zuletzt auch durch zahlreiche publikationen von frauen, kamen sie einfach nicht.

und ich hatte gelernt, logisch, rational und intellektuell zu sein. ich konnte scharfsinnig und geistreich argumentieren und dinge überdenken. all das konnte ich nun, was männer uns so gerne absprechen. doch da fehlte etwas. ich war wie ausgetrocknet, mein kopf drohte zu zerspringen und ich hatte das gefühl, als ob eine horde wildgewordener hunde darin herumspränge. meinen körper hatte ich in all der zeit vergessen und vieles andere, denn das denken hatte mich dermassen fasziniert und begeistert. ich bemerkte plötzlich, dass ich am rande war und völlig erschöpft. da hörte ich auf, dauernd die zähne zusammenzubeissen, begann meine träume aufzuschreiben und meiner verspieltheit und meiner fantasie wieder mehr raum zu lassen und lernte wieder das weinen und damit auch das fröhlichste lachen. die regeln: "du sollst, du musst, du darfst nicht" stiess ich über den haufen und liess mich von mir selbst überraschen.

zum selben zeitpunkt tauchte bei den feministinnen plötzlich das wort "hexe" auf. es bedeutete zuerst, unabhängig, frech, stark und eigenwillig zu sein. doch als ich dann das schicksal der historischen hexen erforschte, begriff ich, weshalb die männliche geschichtsschreibung jene epoche, eines der finstersten kapitel des patriarchats, tunlichst zu vertuschen trachtet und es durch ihr schweigen fertig gebracht hat, dass die weisen frauen zu einer lächerlichen märchenfigur verharmlost wurden.

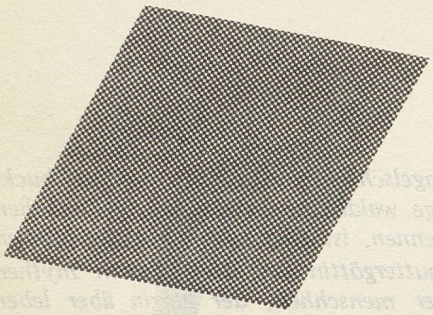
denn in dem 400 jahre dauernden vernichtungskrieg, in dem gegen 9 millionen frauen als "hexen" verfolgt und getötet wurden, sollten vor allem die letzten spuren der uralten matriarchalen kultur, deren trägerinnen die weisen frauen waren, getilgt werden. und bei ihnen liegt der schlüssel zu dem wissen, das wir als spiritualität bezeichnen.

dazu schreibt ingrid kolb: *"der kontakt mit geheimnisvollen mächten war von anbeginn an frauensache. durch ihre fruchtbarkeit und ihren monatszyklus, der genau den phasen des mondes entspricht, stand die frau in einem besonderen magischen zusammenhang mit der natur. sie war die geborene mittlerin zwischen den elementen und den menschen. als priesterin hatte sie die kraft, den segensreichen regen herbeizuzaubern – als hexe die gabe, die ernte durch hagelschlag zu vernichten. die böse bucklige waldhexe, die wir aus den märchen kennen, ist eine nachfahrin der grossen muttergöttin aus den ältesten mythen der menschheit, der herrin über leben und tod. die grosse göttin wurde von männlichen göttern entthront, entmachtet und in die unterwelt verbannt. als hexe tauchte sie schon in der antike wieder auf, wurde über jahrhunderte gefürchtet und zuletzt auf dem holzstoss verbrannt."*



die vernichtung der naturkundigen weisen frauen fällt auf die selbe zeit, in der gelehrte wie galilei, kepler, descartes und newton ein neues, mechanistisches weltbild entwarfen, das die alten magischen vorstellungen ersetzen sollte. sie stellten sich das universum als eine art riesiges uhrwerk vor, in dem ein rädchen berechenbar ins andere greift. heute wird diese rationale, materialistische sicht der dinge ebenfalls von wissenschaftlern wieder in frage gestellt, fridjof capra, ein atomphysiker, kommt zum schluss, dass sich wissenschaft und mystik nicht länger ausschliessen dürften, sondern sich gegenseitig ergänzen müssten. unsere gesellschaft sei zu rational, zu männlich, zu aggressiv.

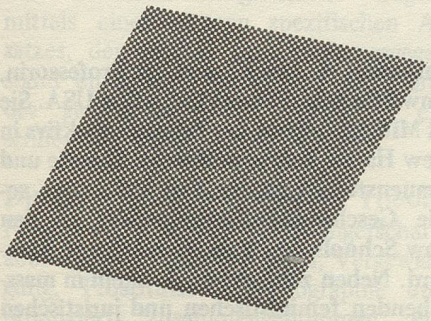
frauen sind schon länger zu dieser einsicht gelangt. wir haben begriffen: zuerst musste das uralte wissen ausgerottet werden, weil männliche gelehrte etwas anderes vorhatten. jetzt stellt sich heraus, dass es ein fiasko war und schon tauchen sekten und gurus auf, pendler und hellseher haben regen zulauf, astrologie läuft bereits über computer und aussersinnliche phänomene werden eifrig studiert. doch was auch alles an altem wissen zusammengetragen worden ist, es wird in männlichem geist verkündet und praktiziert. sie haben uns unsere kultur einst grausam zerstört und tischen uns heute bruchstücke davon als neue spiritualität mit ihrem copyright versehen wieder auf.



das mag vielleicht mit ein grund sein, weshalb viele frauen eine abneigung gegen alles hegen, was irgendwie unter mystisch, magisch, esoterisch läuft. sie haben keine lust, aufs neue in die irre geführt zu werden, und hier müssen wir wirklich aufpassen, denn zwischen dem aufguss aller möglichen patriarchalischen religionen, vermischt mit aus dem zusammenhang gerissenen bruchstücken von altem weiblichen wissen, präsentiert als neomystizismus und ganzheitlichkeit, und dem, was frauen unter spiritualität suchen, ist ein wesentlicher Unterschied. gewiss können wir das reiche angebot an informationen, das uns heute zur verfügung steht, benützen und uns anregen lassen. wir können uns mit astrologie, tarot oder i-ging befassen, die vielfältigsten möglichkeiten, uns selbst zu heilen, studieren, massage-, meditaions- und trancetechniken erlernen, um das alles später in unserem sinn zu gebrauchen, aber wir müssen uns davor hüten, das, was dabei an ideologie mitgeliefert wird, gutgläubig mitzuschlucken. wer die auslegung der üblichen tarotkarten (es gibt jetzt allerdings auch ein feministisches tarot) kennt, die sprache des i-ging liest oder einige der anerkanntesten astrologiebücher studiert hat, weiss, wovon ich rede. heute sind viele feministinnen an der arbeit, aufgrund ihrer nachforschungen, mit ihrem wissen und einem sicheren gespür die ursprüngliche bedeutung und anwendung der vielfältigen spirtuellen praktiken, die momentan beinahe auf dem supermarkt gehandelt werden, wieder bekannt zu machen, sie von der patriarchalischen patina zu reinigen. denn die meisten dieser kenntnisse und künste stammen aus der zeit vor dem patriarchat und wurden von frauen entwickelt und weitergegeben. als ich mich auf die suche nach dem alten vergessenen wissen der frauen machte, fand ich noch nicht viel publikationen über dieses gebiet. was ich immer wieder las waren die texte im journal 9 der frauenoffensive: "frauenspiritualität", "getting clear" von ann kent rush, "magie, heilen und menstruation" von rosemary l. rodewald, und "ich träume weiblich" von barbara starrett.

doch, was diese Frauen schrieben, bestätigte vor allem meine eigenen erfahrungen, die ich gemacht hatte, als ich anfing, auf mich selbst am meisten zu hören. ich hatte ein so grosses bedürfnis danach, diese energien und fähigkeiten, die ich in allen menschen, aber ganz besonders bei frauen vermutete, wiederzu finden, dass mir eine zeitlang wissen in form von träumen, ereignissen und visionen richtig zuflog. es war sehr heiter und spielerisch, überraschend und gar nicht etwa mit dem verbunden, was landläufig als "an sich arbeiten" definiert wird. ich hatte auch nicht das gefühl, ich könnte durch harte disziplin und strenge konzentration etwas herbeizwingen, denn diese flash kamen dahergesaust, wenn ich sie am wenigsten erwartete. so scheint der bucheggplatz ganz ein spezieller ort für mich gewesen zu sein, denn sehr oft, wenn ich auf dem solex im dichtesten verkehr auf einer der drei gefährlichen spuren

die kurve nahm, hatte ich plötzlich eine ganz wichtige erkenntnis. ich weiss auch von anderen frauen, dass wissen in uns dann am leichtesten aufblitzt, wenn wir loslassen und nicht, wenn wir uns an irgendetwas klammern. (ich denke jetzt nicht ans solex!)



ich habe in jener zeit viel erfahren über den zusammenhang der dinge, ich traf in meinen träumen weise frauen, die mir hinweise gaben über die uralte frage der menschen: "woher kommen wir, wohin gehen wir, was haben wir hier in unserem leben zu tun?" und als ich langsam übermütig wurde und meinte, ich sei jetzt wohl schon sehr klug und weise, liessen meine visionen nach und ich wusste, dass ich alles zuerst wirklich leben lernen musste, was ich erfahren hatte. das war sehr stark und einleuchtend für mich.

ich denke, jede frau hat ihren eigenen weg, den zugang zu jenen quellen zu finden. sicher bin ich nur: wir können es uns nicht anlesen, wir müssen es selbst erfahren, aus uns selbst. sonst bleibt es eindimensional. und wenn mich eine frau fragen würde, was mir geholfen hat auf dieser reise nach unseren quellen, von denen wir abgeschnitten wurden, würde ich ihr raten:

"sag dreimal laut: ich bin eine hexe, und denk es auch. vergiss nicht, du bist mit allem ausgerüstet, was du auf dieser erde brauchst. schreib dir den satz an die wand: du bist eine hexe, wenn du weiblich, ungezähmt, zornig, fröhlich und unsterblich bist. steh mit deinen füssen auf dem boden und greif mit den händen nach den sternen. nimm wahr, was um dich herum ist. die pflanzen, gerüche, jahreszeiten, die nacht, den tag, die gestirne. entwickle deine sinne. tu das, was du tun willst und mach dir selbst nichts vor. hol dir anregung von andern, aber lass dir nicht vorschreiben, wer du bist und wie du sein solltest. mach eine reise in dich selbst und geh dem nach, was dich interessiert. du bist niemandem rechenschaft schuldig. frag dich, ob das, was du hörst oder liest, für dich stimmt. sei nicht immer so tüchtig, konsequent und ernsthaft. sei wütend, sei kämpferisch, sei sanft und sentimental, treib mimikry oder sei die ehrlichkeit selbst, aber tu, was du tun willst. du hast deinen eigenen weg der so einmalig ist wie du selbst, dein spiel ist, immer mehr dich selbst zu sein und nicht, edel zu werden. brauch alles, was du hast: die hände, den kopf, den bauch, dein wissen und deine ahnungen, die stimme und den körper, deine fantasie und deine träume, deine wünsche und deine lebensfreude. du wirst entdecken, dass du nich getrennt bist von allem, was da ist, und selbst am besten spürst, was gut für dich ist und was dir schadet. es ist viel einfacher als du denkst."

während der letzten jahre haben frauen zum teil unter grossen schwierigkeiten, die ihnen in den weg gelegt wurden, unbeirrt an ihren untersuchungen gearbeitet und der geschichte der frauen nachgeforscht. aus den funden, den bruchstücken und teilchen lässt sich nach und nach, gleich einem puzzle, teil um teil zusammenfügen. was hier feministinnen auf den verschiedensten gebieten wir archäolgie, geschichtswissenschaft, sprache, mythenforschung und völkerkunde zutage befördert haben, widerlegt nicht nur die von einäugigen historikern stets beschworene geschichtslosigkeit des weiblichen geschlechts, sie beweist gerade das gegenteil.

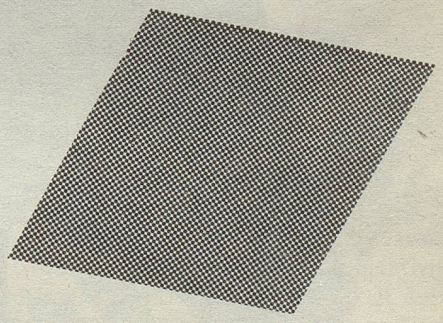
in der sogenannt "vorgeschichtlichen" zeit, die von der offizeillen geschichtsschreibung gerne im dunkeln gelassen worden wäre, weil sie merkwürdigerweise erst einsetzt, als die alte matriarchalische kultur zerstört worden war, muss über einen unendlich viel längeren zeitraum jenes "goldene zeitalter" existiert haben, in dem die grosse göttin verehrt wurde, deren "religion" über die ganze erde verbreitet war und die unter den verschiedensten namen überall auftauchte. (dazu: ranke-graves "die weisse göttin", göttner-abendroth "die göttin und ihr heros"). das weit verbreitete missverständnis, unter matriarchat einfach die umkehrung des patriarchats zu verstehen, räumt heide göttner-abendroth in ihren büchern durch ihre gründliche forschungsarbeit aus. auch entwirft sie aufgrund der informationen präzise vorstellungen über die kulte und rituale, mit denen die jahreszeiten und der gesamte lebensablauf der menschen jener hochentwickelten zivilisation verknüpft waren.

vielerorts schliessen sich heute frauen wieder zusammen und feiern diese alten feste von neuem. wir können dabei die überlieferten formen jedoch nicht einfach unbesehen übernehmen. wir müssen lernen, sie auf unsere weise in die gegenwart zu bringen und eigene bilder und vorstellungen dazu zu entwickeln. dann sind wir fähig, ihren tiefsten sinn zu erfassen und erleben durch die energien, die in uns freiwerden, was es bedeutet, von unseren ureigensten kräften nicht mehr abgeschnitten zu sein.

mary daly hat in ihrem grossartigen buch: "gyn/ökologie, eine meta-ehtik des radikalen feminismus" dinge, die ich hier nur andeutungsweise skizzieren konnte, und noch viel mehr dazu, in derart klarsichtiger weise durchdacht, entwickelt, dargestellt, – als wahrhaftige "häxe", dass jede frau, die sich auf der heute so notwendigen reise zu ihrem selbst befindet, es unbedingt lesen sollte.

mary daly: *"in einer kultur, die vom mythos besessen ist, das böse sei weiblich, hat das benennen, beschreiben und theoretisieren über gut und böse nur zu betrügerischen verirrungen/verwirrungen geführt. der weg des werdens der frauen heisst, aus diesem irrgarten auszubrechen, in den freien raum zu schnellen, – ein bahnbrechender prozess."*

doris stauffer



mary daly: gyn/ökologie (frauenoffensive)
barbara starrett: ich träume weiblich (frauenoffensive)
heide göttner-abendroth: die göttin und ihr heros /die tanzende göttin (frauenoffensive)
josefine schreier: göttinnen (frauenoffensive)
becker/bovenschen/brackert: aus der zeit der verzweiflung (suhrkamp)
luise f. pusch: feminismus/inspektion der herrenkultur (suhrkamp)
rosemarie l. rodewald: magie, heilen und menstruation (frauenoffensive)
frauenoffensive: journal nr. 9 / frauenspiritualität (frauenoffensive)